

Stadtquartier Süd in Neu-Isenburg – ein ökonomisches, ökologisches und soziales Erfolgsmodell

Von Inge Göbl

So könnte eine Nachricht im Jahr 2020 lauten. Über mögliche Schritte, wie das Wirklichwerden könnte, informierten sich am vergangenen Samstag interessierte Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger, die auf Anregung der Bürgerinitiative für die Energiewende – „Wattclub“, an einer Bustour nach Freiburg teilnahmen. Mit dabei waren Bürgermeister Herbert Hunkel, Erster Stadtrat Stefan Schmitt, Magistratsmitglied Mrinal Kant Chabba sowie Martin Barnat und Falk Schien vom Fachbereich Stadtplanung und Bauberatung. Nicht die historische Freiburger Altstadt war Ziel der Exkursion, sondern die beiden Stadtteile Rieselfeld und Vauban. Beide Gebiete wurden seit Beginn der 1990er-Jahre unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit realisiert und nun von den Isenburgern mit dem Augenmerk auf Anregungen bei der Entwicklung des zukünftigen Stadtquartiers Süd, erkundet.

Bereits vor 20 Jahren wurde per Beschluss des Freiburger Stadtrates die Niedrigenergiebauweise von 65 kWh/m² pro Jahr verfügt; mittlerweile ist bei städtischen Gebäuden und im sozialen Wohnungsbau bei Neubau oder Sanierung die Passivbauweise zwingend vorgeschrieben. Die energetisch sinnvolle Ausrichtung der Häuser, Nahwärme aus einem Blockheizkraftwerk und ein ausgeklügeltes, wohl durchdachtes Verkehrskonzept mit dem Schwerpunkt auf Rad- und Fußgängerfreundlichkeit und der überall fußläufig erreichbaren Straßenbahn ließen den CO₂-Ausstoß gegenüber einem konventionellen Wohngebiet um 50 % sinken. Dass die Schienen in einem Grasbett verlaufen, macht es für die Bewohner grüner, sauberer und leiser – ein wichtiger Hinweis für die lärmgeplagten Isenburger mit Blick auf die zukünftige Regionaltangente West.



Erste Informationen zum Stadtteil Rieselfeld

Überhaupt entstand bei den Exkursionsteilnehmern der Eindruck, dass sie einige kurz zuvor beim Bürgerforum im Rathaus bewerteten Planungsziele für das zukünftige Stadtquartier Süd schon jetzt ganz real und aus der Nähe betrachten konnten: Lebendiges städtisches Leben mit jungen Leuten, Familien und älteren oder behinderten Menschen im Rollstuhl, ein breit gefächertes Angebot an Wohnbauten verschiedener Typen in einer Vielfalt nicht nur in der individuellen Fassaden- und

energieeffizienten Dachgestaltung, sondern auch bei der inneren Struktur von Baugemeinschaften.

Erfahrungen aus dem genossenschaftlichen Siedlungsbau flossen in Baugruppenmodelle ein, etwas, das den Älteren unter den Neu-Isenburger Bürgern nicht neu sein dürfte, wurde doch seinerzeit die Siedlung im Buchenbusch z. T. mit Selbsthilfe der Bewohner aufgebaut. Attraktive Wegeverbindungen und großzügige Freiflächen mit hoher Auf-



Wohnstraße im Stadtteil Vauban – autofrei und kinderfreundlich

enthaltungs- und Erholungsqualität laden zum Verweilen ein, aber auch die Straßen können als Lebensraum für Kinder und Erwachsene genutzt werden. Ganz cool bauten etwa einige Halbwüchsige ihre Tischtennisplatte am Straßenrand auf und ließen sich durch die Isenburger Besuchergruppe nicht im Geringssten bei ihrem Spiel stören.

Darüber hinaus verfügen beide Stadtteile über Stadtteilzentren, die vielfältig genutzt werden. So gibt es Gastronomie, Räume als Treff für Vereine oder Gruppen, für kulturelle Veranstaltungen, eine Mediothek und große Freiflächen für die Wochenmärkte. Unter den Isenburger Teilnehmern kam spontan die Idee auf, dass die Gebäude und das Gelände der Bundesmonopolverwaltung ein idealer Ort für ein zukünftiges Stadtteilzentrum wären. Hier ließen sich beispielsweise eine Markthalle oder ein Marktplatz, Räume für Vereine, für die Volkshochschule, für Jung und Alt und ein Kino unterbringen.

Alles in allem wurde in den beiden Freiburger Stadtteilen bereits vieles von dem verwirklicht, was die Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Bürgerbeteiligung als Ideen und Vorschläge für das Stadtquartier Süd eingebracht haben. Der „Wattclub“ – Bürgerinitiative für die Energiewende in Neu-Isenburg – hat durch die Erfahrungen in Freiburg neuen Schwung bekommen und wird sich mit Ideen aktiv an den Diskussionen und Foren zum Stadtquartier Süd beteiligen.

Die Mitglieder treffen sich zum Austausch jeden 1. Montag im Monat von 18 bis 19:30 Uhr, im Treff im Quartier IV, Ludwigstr. 18.

Nähere Auskünfte gibt auch Inge Göbl, Tel. 0176 50041585 oder ingegoeb1@t-online.de.